



# Pressespiegel

Ausgabe: 03.11.2016



## Deutschland verspielt seinen vorbildlichen Ruf

Frankfurt am Main, 02.11.2016

Die Industriegewerkschaft Bauen-Agrar-Umwelt (IG BAU) macht sich für einen umfassenden Klimaschutz in Deutschland und der Welt stark. Mit Besorgnis verfolgt die IG BAU deshalb die Verzögerung des ausgearbeiteten Klimaschutzplans. „Deutschland hat sich in Umweltfragen einen guten Ruf aufgebaut. Mit dem Hick-Hack um den Klimaschutzplan 2050 wird unser gutes Image leider gerade beschädigt. Ohne verbindliche Ziele für eine Treibhausneutralität bis zur Mitte des Jahrhunderts braucht Bundesumweltministerin Barbara Hendricks gar nicht erst zur Weltklimakonferenz zu fahren. Für sie wird es in Marrakesch ohne einen Klimaschutzplan für Deutschland wohl nur peinlich“, sagte der Stellvertretende IG BAU-Bundesvorsitzende Dietmar Schäfers.

Mitte November sollte der deutsche Klimaschutzplan in Marokko präsentiert werden. Durch die Verschiebung der für heute (für die Red.: 2. November 2016) vorgesehenen Kabinettsentscheidung, ist es offen, ob noch rechtzeitig vor der Konferenz darüber entschieden wird.

Die IG BAU hat bis zum Jahr 2050 drei Ziele für zukunftsfähige Arbeits- und Lebensbedingungen formuliert. Der Energieverbrauch muss sich bis dahin halbieren und zugleich vollständig aus erneuerbaren Energien gedeckt werden. Die Treibhausgasemissionen sollen gleichzeitig um 95 Prozent sinken. Darin sieht die IG BAU die Voraussetzung für eine soziale und ökologische Modernisierung unserer Gesellschaft.

„Die Stabilisierung des Erdklimas ist eine globale Aufgabe, die aber nur gelingen kann, wenn alle Beteiligten ihrer Verantwortung gerecht werden. Gute Absichten reichen nicht aus. Wir brauchen eine entscheidungsfreudige und konsequente Politik, die sich auch Zwischenziele setzt und diese mit konkreten Maßnahmen verfolgt“, sagte Schäfers.

Lokalkompass 02.11.2016



# Pressespiegel

Ausgabe: 03.11.2016



## Betriebe tragen überall auf der Welt soziale Verantwortung

Frankfurt am Main, 01.11.2016

Die Industriegewerkschaft Bauen-Agrar-Umwelt (IG BAU) setzt sich für eine weltweite Stärkung der Arbeitnehmerrechte ein. Anlässlich des heute zehnjährigen Bestehens des Internationalen Gewerkschaftsbundes (IGB) sagte der IG BAU-Bundesvorsitzende Robert Feiger: „Die Solidarität unter Arbeiterinnen und Arbeitern über alle Ländergrenzen hinweg ist eine Grundhaltung unter Gewerkschaftern. Wo sich Beschäftigte gegeneinander ausspielen lassen, ist dem Lohndumping und Ausbeutung aller Art Tür und Tor geöffnet. Je globalisierter die Wirtschaft wird, desto wichtiger ist der enge Schulterschluss aller freien Gewerkschaften in der Welt. Wir brauchen eine gemeinsame Stimme, die uns global Gehör verschafft.“

Der IGB organisiert 180 Millionen Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen in 333 Mitgliedsorganisationen aus 162 Ländern. Ziel ist es, der Globalisierung ein soziales Gesicht zu geben. Dafür kümmert sich der IGB um eine zwischenstaatliche Zusammenarbeit, die menschenwürdige Arbeit und grundlegende Arbeitnehmerrechte im Blick hat.

„Unternehmen tragen nicht nur ökonomische, sondern auch ökologische und soziale Verantwortung für die Auswirkungen ihre Geschäftstätigkeit. Arbeitnehmerrechte enden nicht an den Grenzen des Stammlandes eines Betriebs. Sie müssen global eingehalten werden. Leider ist das keine Selbstverständlichkeit. Da wartet noch für Jahrzehnte viel Arbeit“, sagte Feiger.

Lokalkompass 01.11.2016



## Azubis im Kreis Kleve wählen „Nachwuchs-Betriebsräte“

**KREISKLEVE (RP)** Im Kreis Kleve wählen Azubis und junge Beschäftigte ihre „U 25-Sprecher. Noch bis zum 30. November können sie über ihre Jugend- und Auszubildendenvertretungen (JAV) im Betrieb entscheiden. Darauf hat die IG BAU Duisburg-Niederrhein hingewiesen. „Mit ihrer Stimme verschaffen sich Berufsstarter das Gehör beim Chef. Die JAV ist die Interessenvertretung der jungen Beschäftigten in den Unternehmen“, erklärt IG BAU-Bezirkschef Friedhelm Bierkant.

Jede Stimme sei wichtig, so Bierkant – gerade auch mit Blick auf die neuen Azubis: „Egal, ob Scherereien mit dem Ausbilder, häufige Überstunden, fehlende Schutzkleidung oder schlechte Ausbildungsqualität – es gibt viele Azubi-typische Probleme. Hier kommen die Jugendvertreter ins Spiel. Durch ihr Mandat können sie mit dem Chef Klarheit reden – und auf Verbesserungen pochen“, sagt Bierkant. Denn gerade zu Beginn der Lehre trauten sich viele Azubis nicht, Probleme selbst anzusprechen. Die IG BAU Duisburg-Niederrhein appelliert an die Firmen, die Wahlen zu unterstützen. Denn eine engagierte Jugend könne ein großer Gewinn ge-

rade auch für die Handwerksbetriebe sein, ist sich Bierkant sicher: „Die ‚U 25-Vertreter‘ legen nicht nur den Finger in die Wunde, wenn es hakt. Oft bringen sie auch Vorschläge zur Verbesserung der Ausbildungsqualität ein. Oder sie sorgen für ein besseres Betriebsklima.“

Die Wahl läuft noch im November. Gewählt wird in Betrieben, in denen es mindestens fünf Jugendliche oder Azubis und einen Betriebsrat gibt. Stimmberechtigt sind alle Beschäftigten unter 18 Jahren – genauso wie alle Mitarbeiter unter 25, die ihre Berufsausbildung absolvieren. Infos unter [www.jav-portal.de](http://www.jav-portal.de) und bei der Jungen IG BAU unter [www.facebook.com/JungeIGBAU](http://www.facebook.com/JungeIGBAU).



Noch bis Ende November findet die Wahl statt.

FOTO: PRIVAT